Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

43ster Jahrgang. | № 38. 1845.

Civitas Ratibor

Ratibor, Sonnabend den 19. Juli.

Das gefährliche Geheimniß.

(Fortsetzung.)

Susanne nickte und warf einen lauernden Seitenblick auf das junge Frauenzimmer, welches ihn dreist erwiderte. Die Dietrichin bemerkte es, und Susannens Gedanken vermuthend, sagte sie: „Ja, ja, die Miene ist dabei; obwohl sie den Grünröcken eigentlich zu bekannt und nur dazu gut ist, um die Walltreter auf falsche Spur zu locken.“ — „Ha! und sie lassen sich doch immer noch von mir anführen, kreischte Miene, wie das junge Frauenzimmer eben genannt worden war, und warf den Kopf mit einem gewissen Stolze in die Höhe. Bin ich doch neulich, einen großen Sack Mehl auf dem Rücken, am hellen Tage zum Thore hereingekommen und sie haben nichts bemerkt.“

„Ae wo tausend!“ rief Susanne mit einem für die Fiduzerin*) nicht wenig schmeichelhaftem Erstaunen.

„Sie kann sich darauf verlassen. Ich trug einen großen Sack auf dem Rücken und hatte nur mein Umschlagetuch darübergeworfen, aber weil es gerade regnete, spannte ich einen Regenschirm über, und wußte ihn so geschickt zu halten, daß er mir den Rücken deckte, und vorn konnte man keinen Angriffspunkt entdecken.“ — Die drei Frauen lachten hell auf und in dem wetterfesten Gesicht der alten Höckerin blitzte ein Strahl mütterlichen Stolzes auf ihre Tochter.

Susanne hielt es jetzt endlich für passend, wieder einmal nach ihrem Herrn zu sehen und empfahl sich. Noch ehe sie in das Haus trat, hörte sie schon die Glocke, womit Herr Müller ungeduldig läutete; doch beschleunigte sie deshalb keineswegs ihre Schritte, im Gegentheil. „Er muß doch fühlen lernen, was er an mir hat, und wie viel er entbehren müßte, wenn er mich verlieren sollte,“ sagte sie zu sich selbst, und erst nachdem sie sich im Küchenspiegel das liebreichste Gesicht und die freundlichste Miene anprobirt hatte, trat sie in das Zimmer. Herr Müller saß in seinem Sorgenstuhle, übermäßige Rauchwolken aus seiner Tabackspfeife ziehend, voll Unruhe seine sammetne Negligee-Mütze von einem Ohre auf das andere schiebend und mehr in der Zerstreuung, als weil er wirklich so ungeduldig nach dem Anblick Susannens verlangte, gewaltig mit der Glocke läutend, welche er in der Hand hielt. — Er überlegte, wie er es anfangen sollte, die schöne junge Frau von dem Fehltritte abzuhalten, dessen Beabsichtigung er ihr zutraute, und vergebens hatte er schon wiederholt die Geheimnisse von Paris nachgeschlagen, um sich nach einem etwa gegebenen Beispiele seines fürstlichen Vorbildes zu richten; es fand sich dort kein ähnlicher Fall. Er war so in Gedanken vertieft, daß er immer noch läutete, als Susanne schon längst vor ihm stand und nach sei-

---

*) Fiduzer heißen in Königsberg Diejenigen, welche Mehl oder Fleisch in die Stadt schmuggeln.

nem Begehr fragte, so daß sie genöthigt wurde, um sich bemerkbar zu machen, ihm die Glocke aus der Hand zu nehmen und ins Ohr zu rufen: „Na Herr Müllerchen, was soll denn das heißen?"

„Ah! Bist du da, Susanne?" erwiederte er, indem er seufzend die Augen nach ihr aufschlug und sie mit einem so wehmüthigen Blicke, so fest und anhaltend betrachtete, daß sie in einige Verwirrung gerieth. Indeß hatte dieser durchaus nichts Unangenehmes für sie, da Susanne sich bewußt war, nicht übel auszusehen. Nur das an ihrem Herrn so ungewohnte Schmachten, denn dafür hielt sie seine Zerstreuung, fiel ihr auf; es ahnte ihr etwas von einem kritischen Moment und diese Ahnung trieb ihr die Röthe jungfräulicher Beängstigung auf die Wangen. — „Liebes Herr Müllerchen," sagte sie, indem sie die Lippen nach Möglichkeit zusammenzog.

„Schön, daß du da bist, Susanne .... Schön .... Ja du bist eine treue Person; nicht wahr, das bist du?" murmelte er, immer in Gedanken an die junge Frau, welche er hindern wollte, gegen die ihrem Gemahl zukommende Treue zu fehlen. Aber Susanne, welche hiervon nichts wußte, konnte nicht anders, als in dieser Aeußerung die Einleitung zu einer Erklärung sehen, welche ihr vierzigjähriges Herz in solche Wallung brachte, daß es so ungestüm schlug, als wäre es ein vierzehnjähriges. — „Ob ich treu bin? Herr Müller .... Sie könnten sich dafür interessiren?" lispelte sie, indem sie an den Schößen ihrer Kattun-Jacke zupfte.

„Gewiß, es ist eine schöne Sache um die Treue; wie ruhig könnte man leben, wenn Jedermann seine Pflicht beobachten wollte." — „An meiner Treue dürfen Sie nicht zweifeln, Herr Müllerchen, sagte sie pathetisch, indem sie den rechten Fuß und den rechten Arm zum Angriff vorstreckte. An meiner Treue nicht."

„Ich glaub's gute Susanne. Ja, du würdest eine rechtschaffene Gattin sein ..." — „O, trautester Herr Müller .. Sie reden so seltsam .... Sie sind ein so gefährlicher Mann .... Ich bin nur ein armer Dienstbote .... Herr Müllerchen, sollten Sie wirklich Absichten haben, redliche Absichten...."

„Die besten von der Welt; das kannst du dir doch denken. Familienglück ist mir heilig...."

„Wirklich.... Ah! dann will ich mich auch nicht mehr länger verstellen; geliebtester Herr Müller.... Familienglück.... O, Sie sollen Glück und Familie haben, so viel Sie wollen.... ich bin die Ihrige," und indem sie jetzt beide Arme weit ausbreitete, stürzte sie auf ihn los, um ihn zu umarmen. Der gute Mann behielt nicht Zeit, dem unvermutheten Angriffe auszuweichen; aber er streckte die Hände zur Abwehr aus und blies zu besserer Vertheidigung der Verliebten eine so ungeheure Tabackswolke in den schon halb zum Kusse geöffneten Mund, daß sie zu ersticken glaubte und in einen krampfhaften Husten verfiel. Sie taumelte zurück, und merkte nun erst an dem staunenden Blicke, welchen ihr der Betroffene zuwarf, wie sehr sie sich übereilt hatte. Der Aerger über ihre Täuschung und der Husten, zu welchem sie der verschluckte Tabacksrauch reizte, trieben ihr die Thränen in die Augen, welche sie hinter der vorgehaltenen Schürze zu verbergen suchte. Zornig ballte sie die Faust; doch besann sie sich, und ohne ein Wort zu sagen, stürzte sie zur Thüre hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer: **Aesthetisch — ees — Theetisch.** (ees das Erz.)

Lokales.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den **9.** Juli dem Buchbinder Carl Schneider e. T., Bertha Carolina.

Den **11.** dem Herzogl. Buchhalter Franz Wallaschek e. S., Heinrich Ludwig Pius.

Den **15.** dem Schuhmacher Franz Bdziolek e. S., Franz Ignatz.

Trauungen:

Den **15.** Juli der Verwalter Joseph Hawlicky mit der hierorts in Diensten stehenden Helena Gomolec.

Todesfälle:

Den **5.** Juli Anton Malcharczik aus Pawlau, ertrank in der Oder, **20** J.

Den **12.** Franz, S. der unverehel. Theresia Pieschkalla, an Krämpfen, **7** Tage alt.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den **2.** Juli dem Postsekretär Scheunert e. S.

Den **11.** dem Schlossermeister Anger e. S.

Polizeiliche Nachrichten.

Durch Einsteigen durchs Fenster wurden aus hiesigen Wohnungen nachbenannte Sachen gestohlen, als:

1. vom 15. zum 16. d. Mts.

1 Paar Mannsstiefeln, 1 Paar Knabenstiefeln, 1 Paar Mannsbeinkleider von blond, weiß und grünem Sommerzeuge, 1 schwarztuchene Mannsweste, 1 Paar rothstreifige Knabenbeinkleider, 1 weiße Knabenweste, 1 brauntuchener Knabenrock und eine grüntuchene Knabenmütze.

2. vom 16. zum 17. d. Mts.

1 neuer weißer Unterrock von Parchent ohne Leib mit einem Gurt von Leinwand und unten herum gestrickten Spitzen, 1 weißer Tift-Unterrock ebenfalls ohne Leib mit einem Leinwand-Gurte und unten gestrickten Spitzen, 2 Paar weiße baumwollene Strümpfe, 1 feines weißes leinenes Schnupftuch mit dem Zeichen J. R. roth, 2 Vorhemdchen von feinem weißen Zeuge mit breiten Säumen, 1 Halskragen für einen Herrn, 1 weiße Pellerine von gemusterten Moll, etwas gestikelt mit schönen echten Spitzen, 1 Piquéweste mit kleinem Muster blaß lilla von Farbe, unter jedem Arm immer ein Stück weißes Futter eingesezt, 1 große feine rosa Kattunschürze, gemustert war sie rosa und weiß gestreift, wellenartig, der Gurt und die Bänder waren von demselben Zeuge, 3 weiße Kopfzüchen, wovon eine ganz neu war, mit Band zum Schnüren, gezeichnet roth mit den Buchstaben J. R. 3, die andre war größer, und ohne Band und Zeichen und die dritte war schon etwas schlecht, auch ohne Zeichen und Band, 1 ganz neues feines weißes Handtuch gezeichnet J. R. ohne Aufhänge, 1 neues weißes Bettuch von Hausleinwand, 1 neues weißes Mannshemde gezeichnet J. S., 1 etwas abgetragenes Frauenhemde, 2 weiße Wischtücher und eine einzelne Socke.

3. am 16. d. Mts. wurde gestohlen

eine silberne Cylinder-Uhr mit vergoldeten Biegelring auch vergoldeten Rand, der Rücken oder die Kehrseite der Uhr war ciselirt und stellte eine Blume vor, das Zifferblatt weiß und die Stundenzahlen in römischen Ziffern, auch hatte das Zifferblatt einen ganz kleinen Riß und das Uhrglas war zersplittert.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:
vom 17. Juli 1845.

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 22 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 28 sgr.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 11 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 20 sgr.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 5 sgr. bis 1 rtlr. 15 sgr.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 17 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 29 sgr.
Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 2 sgr. bis 1 rtlr. 7 sgr. 6 pf.
Stroh: das Schock 4 rtlr.
Heu: der Centner von 12 bis 21 sgr.
Butter: das Quart von 11 bis 12 sgr.
Eier: für 1 sgr. 5 bis 7 Stück.

Verlag und Redaction: Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Den Empfang einer neuen Sendung feine Bremer Cigarren, worunter auch die so sehr beliebten Regalia Flora und la Cristiana sind. Lafama mit guter Luft die Kiste von **100** Stück **25** Sgr., gut gelagerten Varinas das ℔ **18** Sgr. empfehle ich einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Ratibor den **13.** Juli **1845.**

Joseph Sachs,
Oderstraße.

Aufforderung.

Tüchtige und zuverläßige Maurergesellen können bei mir anhaltende Arbeit, für ein **reines** Tagelohn von **9** bis **10** Sgr. bekommen, und können darauf Reflektirende sich jederzeit bei mir melden.

Ratibor den **15.** Juli **1845.**

Jos. Falk,
Maurer-Meister.

Auf dem Dominium Studzienna sind **8 Zugochsen 5—6** Jahr alt zu verkaufen.

So eben ist erschienen und in der Hirtschen Buchhandlung in Ratibor zu haben:

Der festliche Einzug

des Hochwürdigsten Hrn. Fürstbischofs

Melchior Freiherr v. Diepenbrock,

in Breslau.

Gr. 8. Eleg. geh. Preis **2** Sgr.

Enthaltend die Biographie des gefeierten Oberhirten, die Empfangsfeierlichkeiten, Fest-Gedichte, Lieder rc. rc.

In meinem Hause genannt zum grünen Baum ist der obere Stock, bestehend aus **5** Stuben, **1** Küche nebst Küchenstube, Bodenraum und Holzgelaß, — und im untern Stock ebenfalls eine Wohnung, entweder von **2** oder **3** Stuben zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

Ratibor den **6.** Juni **1845.**

F. L. Schwiertschena.

Den Empfang der **neuen Meßwaaren** zeige hiermit ergebenst an, und empfehle besonders in großer Auswahl **feine Musslin dé lains à 6 Sgr. die Elle.**

Ratibor den **18.** Juli **1845.**

L. Schweiger,
am großen Ring.

Literarische Neuigkeiten!

zu haben in der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor (am Markt im Domsschen Hause):

Romberg, der **Rathgeber bei dem Bau** und der Reparatur der Wohngebäude. Ein Handbuch für Hausbesitzer und, die es werden wollen. **1845. 1** Rtlr.

Salzmanns **Volks- und Jugendschriften.** Erstes bis drittes Bändchen. **1845. 15** Sgr.

Schartmann, C., **Liebes-Brevier.** Gefühlvollen Seelen gewidmet. **5** Sgr.

— — **Herzensgrüße.** Gedichte und Stanzen fürs ernste und heitere Leben. (Mit dem Motto: Wo die Herzen sich verstehen, wird der Frühling nicht verwehen.) **5** Sgr.

Schenkel, **der Betrieb des Ackerbaues.** Leichtfaßlich dargestellt für den gewöhnlichen Landmann. **1845. 4** Sgr.

Gesellschaftliches Spielbüchlein. Auszug aus dem gemüthlichen Festleiter. Enthaltend: **I. 47** Gemeinschaftlich unterhaltende Spiele. **II. 69** Pfänder-Auslösungen. **1845. 5** Sgr.

Die polnische Sprachfrage in Preußen. Eine Zusammenstellung von dahin einschlagenden Aktenstücken und Journalartikeln. 1s Heft. **1845. 19** Sgr.

Steinhauser, **Dr. G., die Hämorrhoiden** und ihre naturgemäße, gründliche Heilung. **1845. 11½** Sgr.

— — **Einfache Mittel gegen Leberleiden. 1845. 7½** Sgr.

— — **die Skrofeln** und ihre einfache, erprobte Heilungsart. **1845. 11½** Sgr.

Stern, **Dr. S., die Aufgabe des Judenthums** und des Juden in der Gegenwart. **1845. 1** Rtlr. **10** Sgr.

— — die gegenwärtige Bewegung im Judenthum, ihre Berechtigung und ihre Bedeutung. **1845. 3** Sgr.

Thalberg, C., **der Bienenfreund** oder nützliche Belehrungen über Bienenzucht, — Bienenstöcke, — Bienentönig, — Bienenschwärmen, — Krankheiten der Bienen, — Raubbienen, — Bienen-Feinde, — Bienen-Wärtern, — Beschneiden der Bienen, — Bienenzucht, — Geräthschaften, — Läuterung des Honigs, — Zubereitung des Wachses, — Ein- und Verkauf der Bienenstöcke, — und Transport der Bienenstöcke. Für Freunde der Bienenzucht. **1845. 15** Sgr.

Winke über die zweckmäßigsten Hülfsmittel bei der ersten Kindererziehung. Ein Buch für Mütter und Erzieherinnen. Nach der **14.** Auflage aus dem Englischen übertragen von der Freifrau von Sternenfels. **1845. 15** Sgr.

Wörle, J. G. C., **Briefmuster für Kinder** und Volksschulen. Mit **359** Briefen und **127** Aufgaben über alle Vorfälle des Lebens rc. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. **1845. 7½** Sgr.

Ynarni-Walden, **Populäres Handbuch des Ackerbaues** für den ehrenwerthen Bauernstand und Diejenigen, welche sich dem schönen Berufe, dem Betriebe der Landwirthschaft, widmen wollen. Nach allgemeinen Grundsätzen und den neuesten Erfahrungen. **22½** Sgr.
